

# Für die Arbeitswelt fit machen

Letztes Jahr startete an der Sek 1 March in Siebnen das Berufsintegrationsprojekt LIFT. Fünf Schülerinnen und Schüler durften daran teilnehmen. Schulleiter, Modulleiterin und das Jugendbüro ziehen ein positives Fazit.

von Anouk Arbenz

Lucas Almeida nimmt das Lineal und legt es aufs Glas. Er richtet es ein paar Mal neu aus – ganz gerade muss der Schnitt sein, den er gleich machen wird. Dann trennt er die beiden Glasscheiben. Lucas ist 13 Jahre alt und arbeitet im Rahmen des Jugendprojekts LIFT einmal wöchentlich bei der Glasmanufaktur Buttikon AG. Er putzt viel, mit der Maschine oder mit dem Besen. Oftmals darf er den Nachmittag mit dem Lehrling verbringen und diesen unterstützen oder ihm bei der Arbeit zuschauen. Seit den Sportferien kommt er jeden Mittwochnachmittag hierher. In vier Wochen ist es dann vorbei. Im Herbst darf er in einen anderen Betrieb gehen. «Am Liebsten schneide ich», sagt Lucas. Er könnte sich vorstellen, einmal in der Glasmanufaktur zu arbeiten. Und auch Marco Küng, der ihn betreut, und die Geschäftsleitung würden sich freuen, wenn Lucas nach der Oberstufe in Buttikon die Glaserlehre begäme.



Marco Küng nimmt sich Zeit für Lucas Almeida – und umgekehrt. Zwei bis drei Stunden am Mittwochnachmittag verbringt Lucas in der Glasmanufaktur in Buttikon. Bild Anouk Arbenz

## Integration in die Arbeitswelt vereinfachen

Der Ansatz des Programms LIFT wurde von einem Berner Professor im Jahr 2006 erarbeitet. Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern der Oberstufe mit erschwelter Ausgangslage in Bezug auf die spätere Integration in die Arbeitswelt zu ermöglichen, erste Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln und so besser auf den Übergang in die Berufswelt vorzubereiten. Die Schüler leisten freiwillig und meist in ihrer Freizeit einmal pro Woche einen Einsatz in einem Betrieb in der Region – im Fall der Sek 1 March in Siebnen im Bezirk March. Auch die Sek Eins Höfe hat das Projekt LIFT – schon 2014 – eingeführt und laut Rektor Rick Bachmann sei dieses sehr erfolgreich.

Fünf Schülerinnen und Schüler wurden in Siebnen durch die zuständigen Lehrpersonen für dieses Projekt ausgewählt und starteten dieses Jahr im jeweiligen Betrieb ihrer Wahl (siehe Box). Zuvor wurden diese durch die beiden Modulleiterinnen Priska Kugler und Jeanette Waber gecoacht. Es wurde gelernt, wie man sich richtig benimmt, wie man Vorgesetzte anspricht und sich vorstellt und so weiter. Zudem besuchen die Schüler einmal pro Woche den Modulkurs bei Waber und Kugler, die zusammen mit den Jugendlichen die Einsätze reflektieren und ihnen beibringen, Probleme in geeigneter Form anzusprechen und Tiefpunkte zu überwinden. «Ziel der Einsätze an den Wochenarbeitsplätzen ist, dass die Jugendlichen ihre Stärken

und Schwächen besser kennenlernen, sich besser ausdrücken können, Strategien mit schwierigen Situationen erlernen, wissen, was Anstand, Respekt und Toleranz bedeuten und lernen durchzuhalten und sich selber zu motivieren», fasst es Waber zusammen.

## «Diese Schüler verdienen diese Chance bei uns.»

**Marco Küng**  
Montage-Mitarbeiter

## Fast schon Teil des Betriebsteams geworden

Bereits nach dem ersten Jahr seit LIFT-Start zeige sich, dass es den Jugendlichen und der Schule viel bringt, meint Schulleiter Reto Jegher. Die Jugendlichen legten eine grosse Selbstständigkeit an den Tag und hätten mit den Wochenarbeitsplätzen einen Ausgleich zur Schule gefunden. Die Schülerinnen und Schüler seien stolz darauf, was sie leisteten und dass sie selber Geld verdienen – fünf bis acht Franken pro Stunde. Mittlerweile gäben sie sich schon gegenseitig Tipps, was schön mitanzusehen sei. «Das ermuntert uns dazu,

weiterzumachen.» Waber ergänzt mit einem Lachen: «Sie wollen gar nicht mehr gehen.» Gehen müssen sie aber, denn nach dem Sommer wechseln die fünf Schülerinnen und Schüler des LIFT-Projekts den Betrieb. Insgesamt werden sie bis zur dritten Oberstufe Einblick in drei bis vier Betriebe gehabt haben. Es sei auch schon vorgekommen, dass jemand abgebrochen habe, «weil er einfach gemerkt hat, dass es nicht das Richtige für ihn ist», sagt Waber. Auch das gehöre zum Prozess dazu.

Auch für die Unternehmen sei es kein Mehraufwand, sondern ein Imagegewinn und die Möglichkeit, potenzielle Lehrlinge bereits auszusondieren. Oder es wird zum Selbstläufer: «Wir haben mehr Bewerbungen, seit wir am LIFT-Projekt teilnehmen», erzählt Marco Küng von der Glasmanufaktur Buttikon AG. Das sei wertvoll, denn gute Glaser sind heute Mangelware. Ausserdem mache es Spass, mit den jungen Leuten zusammenzuarbeiten, und sei es wichtig, diese zu unterstützen. Auch der Schule bringen die Kontakte viel, etwa wenn es auf die Berufswahltag zugeht.

## Jugendbüro March als Türöffner und grosse Stütze

Eine grosse Hilfe für die Umsetzung des Projekts bot das Jugendbüro March. Isabelle Lenggenhager und ihr Team machten sich auf die Suche nach möglichen Betrieben für das Projekt, stellten diesen via Film LIFT vor und

koordinierten die Wochenarbeitsplätze für die Jugendlichen. Während der Coronazeit sei es gar nicht so einfach gewesen, Unternehmen für das Projekt zu finden. «Viele arbeiteten im Home-Office oder wollten keine aussenstehenden Personen in den Betrieb lassen», erzählt Lenggenhager.

Lucas Almeida ist in der ersten Oberstufe und darf also noch zwei Jahre von LIFT profitieren. Im Herbst werde er vermutlich zur Verwo gehen. Dann, im dritten Jahr, wird er auch während des Bewerbungsprozesses nicht alleine gelassen werden. Vor allem Jugendlichen, die von zu Hause keine Unterstützung erhalten, ein mangelndes Selbstwertgefühl oder Mühe haben, Arbeitserfahrungen zu sammeln, will die Sek 1 March Siebnen so helfen. Es gibt nun mal Schüler, die mit Noten nicht viel anfangen können und denen es viel mehr gibt, wenn sie das Resultat ihrer Arbeit physisch vor sich sehen.

## LIFT-Apéro in Feusisberg und in Siebnen

Am Mittwoch, 30. Juni, organisiert die Sek Eins Höfe einen LIFT-Apéro, wobei die Schülerinnen und Schüler sowie die Betriebe alle zusammenkommen, um sich auszutauschen und die Beziehungen zu pflegen. Dieser findet um 18.30 Uhr im Alterszentrum am Etzel in Feusisberg statt. Speziell dabei: Der verantwortliche Koch wird zusammen mit einer LIFT-Schülerin das Essen servieren.

Auch die Sek 1 March Siebnen wird einen solchen LIFT-Apéro durchführen, und zwar am 8. September um 18 Uhr in der Sek 1 March in Siebnen selber.



Zwei Beispiele für Anbieter von Wochenarbeitsplätzen: Die Verwo (links) und die Pferdepension Buechberg. Bilder zvg



## Wochenarbeitsplätze

In der ersten Runde haben das **Atelier 76**, die **Gemeinde Schübelbach**, die **Glasmanufaktur Buttikon**, die **Verwo**, die **Pferdepension Buechberg** und die **Gemeinde Reichenburg** je einem Jugendlichen einen Wochenarbeitsplatz zur Verfügung gestellt. Es werden **noch mehr Betriebe für das Projekt gesucht**, das Ziel ist ein Pool von 15 bis 17 Firmen. Interessierte dürfen sich gerne beim Jugendbüro March melden. (aa)